

Postfach 110626 · 10836 Berlin

Mitglieder des Ostdeutschen
Sparkassenverbandes

Landräte, Oberbürgermeister und
Bürgermeister

Vorsitzende der Verwaltungsräte

Vorsitzender des Vorstandes
der Sachsen-Finanzgruppe

Vorstände der Mitgliedssparkassen

Verbandsgeschäftsführer

Leipziger Straße 51
10117 Berlin
Ansprechpartner: Albrecht Veit
Telefon: 030 2069-1810
Telefax: 030 2069-2810
E-Mail: albrecht.veit@osv-online.de
Internet: www.osv-online.de

Berlin, 16. Oktober 2012

Dispositionskredite

Sehr geehrte Damen und Herren,

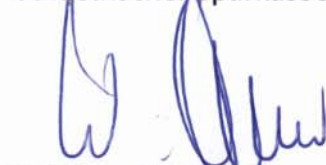
wir gehen davon aus, dass die in den letzten Wochen sehr intensiven Bemühungen auf Bundes- und Länderebene für eine gesetzliche Regelung der Zinsen für Dispositionskredite weiter anhalten werden.

Im Interesse der Transparenz und um zur Versachlichung der Diskussion beizutragen, übersenden wir Ihnen für Ihre Gespräche mit den Damen und Herren Bundes- und Landtagsabgeordneten beigefügt ein Informationsmaterial des DSGVO.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Freundliche Grüße

Ostdeutscher Sparkassenverband



Wolfgang Zender

Anlage

Aktueller Standpunkt.

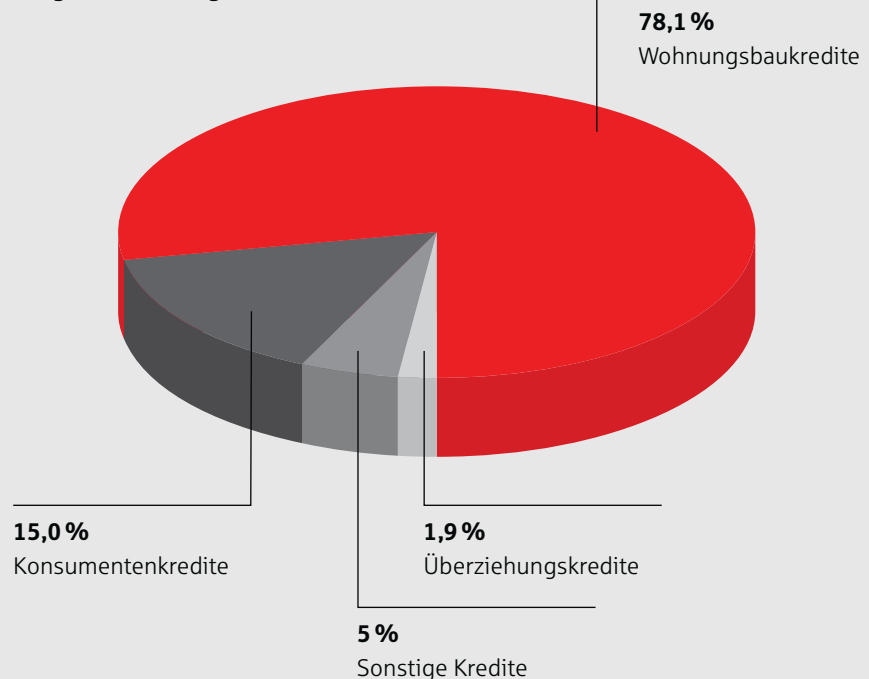
POLITIKBRIEF DER SPARKASSEN-FINANZGRUPPE 2012 | 02

Konditionengestaltung bei Dispositionskrediten

Die Höhe der Regelzinssätze für Dispositions- und Überziehungskredite war in letzter Zeit wiederholt Thema einer öffentlichen Debatte. Im Mittelpunkt steht die Behauptung, dass große Teile der Kreditwirtschaft in Deutschland die Sollzinsen auf Dispositionskredite zur Realisierung hoher Zinsmargen nutzen.

Verkannt werden dabei allerdings die besonderen Einflussfaktoren auf die Konditionengestaltung des Dispositionskredits, der sich hinsichtlich Risikostruktur und Refinanzierungsbedingungen erheblich von anderen Kreditarten unterscheidet.

Anteile von Kreditarten an Privatkrediten insgesamt (August 2012) Angaben in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank und DSGVO-Berechnungen

1. Der Überziehungskredit – ein besonderes Serviceangebot

Dispositionskredite sind nie als Dauerkreditangebot vorgesehen, sondern als eine für den Kunden komfortable Möglichkeit, sich zur Überbrückung bzw. für kurze Zeiträume Liquidität und Flexibilität zu verschaffen. Die Höhe der für Dispositionskredite erhobenen Zinsen können nach Umfang und Qualität des jeweiligen Kontoführungspaketes in dessen Rahmen der „Dispo“ gewährt wird, variieren. Denn Girokonten werden heute von den Anbietern in zahlreichen Varianten angeboten, meist im Rahmen eines ganzen Bündels aus unterschiedlichen Service- und Finanzdienstleistungen, zum Bei-

spiel mit Giro- und Kreditkarten, Guthabenverzinsung und Versicherungsleistungen.

Für die Kunden ist der Dispositionskredit im Zins die teuerste Kreditart, die dafür aber hoch flexibel bezüglich Inanspruchnahme und Tilgung ist. Der Komfort dieser von den Kreditinstituten bereitgestellten Flexibilität hat seinen Preis. Wer eine längerfristige Finanzierung benötigt – z. B. für den Kauf eines Autos oder einer Immobilie – sollte und kann einen Ratenkredit nutzen.

FAZIT

Dispositionskredite ermöglichen dem Kunden eine Ausweitung seines finanziellen Spielraums ohne ständige Kreditbeantragungsprozesse bei größtmöglicher Flexibilität. Aus diesem Grund sind sie für Kunden als kurzfristige Überbrückung bei Kreditbedarf sehr geeignet. Dispositionskredite sind prinzipiell nicht für eine dauerhafte Inanspruchnahme durch den Kunden gedacht.

Bei mittelfristigem Kreditbedarf und größeren Summen ist ein Ratenkredit für den Kunden die bessere Wahl. Deswegen sind in der Regel bei ausreichender Bonität deutlich niedriger als die Zinsen beim Dispositionskredit. Kunden wählen bei kurzfristigem Kreditbedarf den Dispositionskredit, weil sie dessen Flexibilität schätzen.

2. „Dispokredite“ haben einen geringen Anteil am Gesamtvolumen der Privatkredite

Die Fokussierung der Debatte auf den Dispositions-kredit versperrt den Blick auf das Gesamtbild. Das gesamte Privatkreditvolumen erreichte im August 2012 in Deutschland mehr als eine Billion Euro.

Mit weniger als zwei Prozent der Gesamtkredite machen Dispositions- und Überziehungskredite heute einen sehr geringen Teil des Geschäfts mit Privatkrediten aus. Immobilienkredite (Hypotheken- und Annuitätendarlehen) und Raten- bzw. Konsumentenkredite sind die weitaus wichtigeren

Kreditarten. Sie stehen für fast 95 Prozent des Kreditvolumens, das in Deutschland an die Haushalte von unselbstständigen Privatpersonen ausgereicht wird. Und die Zinsen für diese Kreditarten sind deutlich niedriger.

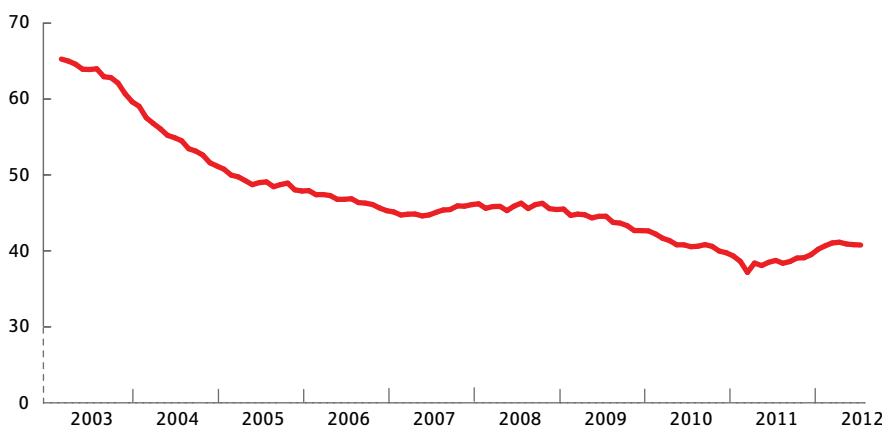
Die Bundesbankstatistik weist aktuell (August 2012) für das Neugeschäft bei Konsumentenkrediten mit Laufzeiten von ein bis fünf Jahren einen durchschnittlichen Zinssatz von 5,23 Prozent aus. Langfristige Wohnungsbaukredite (mit Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren) wurden gleichzeitig mit einer durchschnittlichen Verzinsung von lediglich 2,88 Prozent ausgereicht. Das heißt, die Kreditzinsen für Privatkunden sind sowohl bei Immobilienkrediten wie auch bei Konsumentenkrediten aktuell auf historisch niedrigem Niveau.

3. Deutlich sinkende Nachfrage nach Dispositionskrediten

Das Volumen der Dispositions- und Überziehungskredite der Kreditinstitute an private Haushalte insgesamt (d. h. an selbstständige und unselbstständige) ist im letzten Jahrzehnt erheblich zurückgegangen, von durchschnittlich 64,0 Mrd. Euro im Jahre 2003 auf 38,5 Mrd. Euro 2011.

Im August 2012 betrug das Volumen insgesamt 39,8 Mrd. Euro. Davon entfielen 19,4 Mrd. Euro auf unselbstständige Privatpersonen.

Volumen der Überziehungskredite an private Haushalte in Mrd. Euro



Quelle: Bundesbank

BEGRIFFSKLÄRUNG

Kreditinstitute bieten ihren Privatkunden im Konsumentenkreditgeschäft unter anderem folgende Kreditarten an, die sich hinsichtlich ihrer Laufzeit, Flexibilität und Kosten für den Kunden erheblich unterscheiden.

Dispositionskredit

Der Dispositionskredit (Überziehungskredit) ist ein dem Kunden eingeräumter und in der Regel unbefristeter Kreditrahmen. Dieser Kreditrahmen wird einmalig – nach Prüfung der Bonität des Kunden – zwischen Sparkasse und Kunden vereinbart. In diesem Rahmen kann der Kunde ohne weitere Antragstellung/Prüfung völlig flexibel nach seiner individuellen Planung sein Girokonto überziehen und jederzeit etwa durch Gehaltseingänge oder Einzahlungen zurückführen.

Geduldete Überziehung

Als geduldete Überziehung wird der über den vereinbarten Dispositionsrahmen hinausgehende Kreditbetrag bezeichnet, den ein Kunde ausnahmsweise nutzt. Die Zinssätze für die geduldeten Überziehungen liegen in der Regel über den Dispozinsen. Das Zulassen von geduldeten Überziehungen liegt im jeweiligen Ermessen der Institute, hat sich aber deutschlandweit bei normalen Bonitäten als Standard eingebürgert, da mit diesem „Puffer“ bei geringen und kurzfristigen „Dispo-Überziehungen“ viele der sonst automatischen – für den Kunden vielfach unangenehmen, aufwendigen und kostenintensiven – Vorgänge wie Rücklastschriften vermieden werden können.

Ratenkredit

Der Ratenkredit ist ein dem Kunden nach ausführlicher Bonitätsprüfung bereitgestellter Kreditbetrag, zu dem gleichzeitig ein verpflichtender Tilgungsplan vertraglich vereinbart wird. Der durchschnittliche Ratenkredit beträgt bei Sparkassen zirka 9.600 Euro und läuft über 55 Monate. Ratenkredite werden häufig auch als Sammelkredit zur Konsolidierung von verschiedenen Kundenkrediten (Dispo-, Versandhandels- und anderen Ratenkrediten) verwendet.

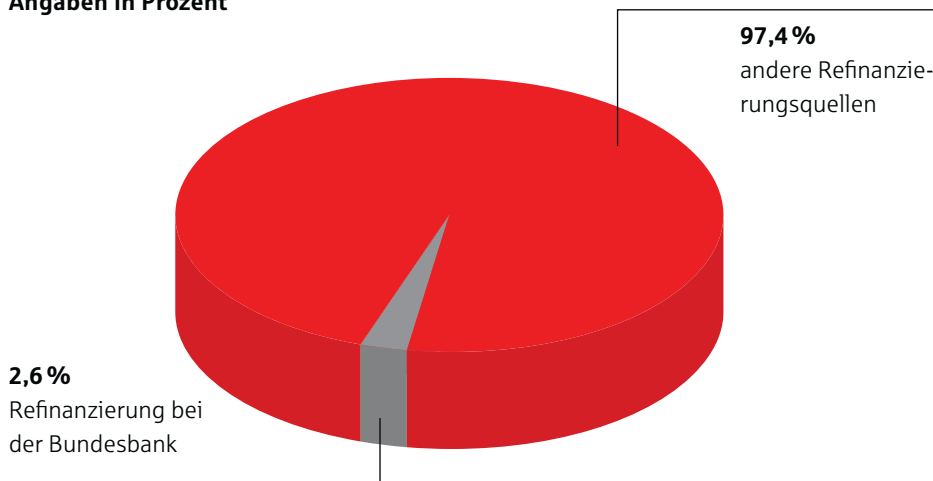
4. Minimale Refinanzierung von Überziehungskrediten durch Notenbankeinlagen

Die Refinanzierung des gesamten Kreditvolumens an inländische Nichtbanken (private Haushalte, Unternehmen und öffentliche Haushalte) von insgesamt knapp 3,3 Billionen Euro erfolgt über verschiedene Quellen. Hierzu zählen z. B. die Kundeneinlagen, begebene Wertpapiere oder auch Notenbankrefinanzierungen.

Im August 2012 betrug die Refinanzierung der deutschen Kreditinstitute bei der Bundesbank (Termineinlagen von der Bundesbank) 85,5 Mrd. Euro. Die Bundesbankre-

finanzierung macht also 2,6 Prozent des insgesamt zu refinanzierenden Kreditvolumens aus. Die „restlichen“ 97,4 Prozent müssen über andere Quellen und zu anderen Konditionen refinanziert werden. Diese Relationen machen deutlich, dass Aussagen der Art „Die Banken bekommen ihr Geld zu 0,75 Prozent bei der Notenbank und geben es nur mit astronomischen Zuschlägen an die Kunden weiter.“ mit der Realität nicht übereinstimmen können.

Refinanzierung der deutschen Kreditinstitute Angaben in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank

5. Refinanzierungs- und Eigenkapitalkosten für Dispositionskredite sind relevant hoch

Dispositionskredite sind für den Kunden bequem und flexibel. Ein dem Kunden eingeräumter Dispositionsrahmen steht ihm meist über einen längeren Zeitraum – verlässlich und ohne zusätzliche Prüfung (z. B. Laufzeit, Bonitätsprüfung oder Verwendungszweck) rund um die Uhr zur Verfügung. Die Flexibilität und Verlässlichkeit des Produkts „Dispositionskredit“ haben dabei ihren Preis. Denn für Kreditinstitute ist der Aufwand für die laufende Bereitstellung und Begleitung

von Dispositionskrediten wesentlich höher als bei anderen Kreditarten. Dies spiegelt sich in den Konditionen wider.

So sind bei dieser Kreditart die Refinanzierungskosten deutlich höher als die EZB-Leitzinsen, die im Regelfall auch nur für kurzfristige Refinanzierungen gelten. Da Dispositionskredite dauerhaft, im Grundsatz sogar zeitlich unbegrenzt zur Verfügung gestellt werden, muss die dafür notwendige Liquidität auch dauerhaft am Kapitalmarkt beschafft werden. Abgesehen

davon müssen Banken für die Inanspruchnahme von EZB-Mitteln Sicherheiten hinterlegen. Dies hat seinen Preis und limitiert zugleich das potenzielle Volumen.

Einen wichtigen Einfluss auf die Höhe der Zinsen haben zudem die höheren Kreditausfälle bei Dispositions- und Überziehungskrediten. Da diese jedoch in der Regel über eine Umschuldung (z. B. Ratenkredit) aufgefangen werden, erfolgt die statistische Zuordnung der tatsächlichen Ausfälle meist nicht mehr beim Dispositionskredit. Die Linien der Dispositionskredite werden oftmals erst bei finanziellen Engpässen in größerem Umfang in Anspruch genommen (also nach Ausschöpfung aller anderen Möglichkeiten – d. h. kurz vor Ausfall). Das Ausfallrisiko liegt in diesem Segment deutlich höher als bei besicherten Krediten.

Einen weiteren Kostenfaktor bildet die Unterlegung mit Eigenkapital. Diese bezieht sich auf den gesamten Kreditrahmen, sofern dieser nicht jederzeit kündbar ist. Kapitalkosten entstehen somit auch dann, wenn der Kreditrahmen nicht ausgeschöpft wird. In jedem Fall muss zudem ein Kapitalpolster für eine potenzielle Ausschöpfung des Kreditrahmens vorgehalten werden. Dies würde rechtfertigen, eine Bereitstellungsprovision auf Dispositionskredite einzuführen, die unabhängig von einer Inanspruchnahme für den zugesagten Kreditrahmen anfällt.

In der Regel verlangen Kreditinstitute im Privatkundengeschäft jedoch keine Bereitstellungsprovisionen auf ein Dispositionslimit. Die entsprechende kalkulatorische Bereitstellungsprovision muss daher auf die von den Kunden tatsächlich abgerufene Kreditsumme verteilt werden.

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV)
Kommunikation und Medien
Charlottenstraße 47
10117 Berlin
Telefon 030 202 25-51 15
Telefax 030 202 25-51 19
www.dsgv.de
Oktober 2012

6. Durchschnitts- zinssatz für Dispozinsen reflek- tiert allgemeine Zinsentwicklung

Vielfach wird die Ansicht vertreten, dass die allgemeine Zinssenkung der vergangenen Jahre nicht in Form niedrigerer Dispozinsen an die Kunden weitergegeben worden sei. Dies trifft nicht zu. Die Sparkassen setzen im Kreditgeschäft sogenannte Zinsgleitklauseln ein. Die Entwicklung des Sollzinses wird darin an einen vertraglich vereinbarten Referenzzins gekoppelt. Sinkt oder steigt dieser Referenzzins, z. B. der 3-Monats-EURIBOR, wird der Sollzins entsprechend angepasst.

Die Entwicklung der Zinsen für Überziehungskredite an private Haushalte zeigt zwischen dem Jahresende 2008 (Höchststand) und Mitte 2012 einen Rückgang von über zwei Prozentpunkten. Nach den Daten der Deutschen Bun-

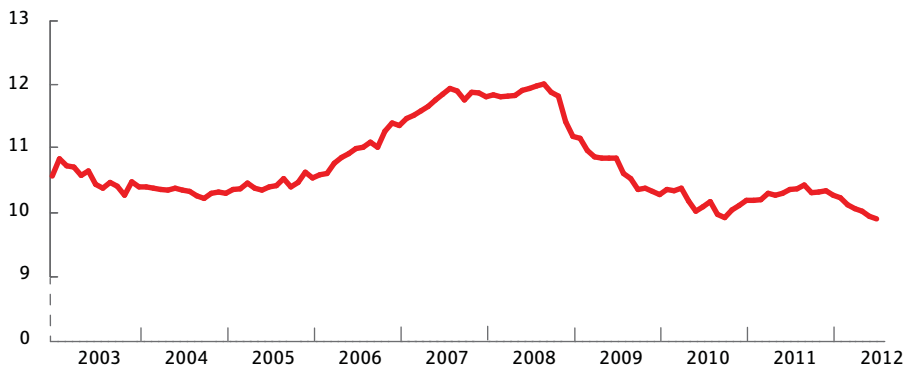
desbank lag der Zinssatz für Überziehungskredite an private Haushalte im August 2012 im Durchschnitt bei knapp unter zehn Prozent.

Die Senkung um zwei Prozentpunkte reflektiert die Entwicklung des kurzfristigen Zinsniveaus in diesem Zeitraum und verdeutlicht, dass die Kreditwirtschaft in der Gestaltung der Kreditzinsen das Niveau der Geldmarktzinsen berücksichtigt und an die Kunden weitergibt.

Dispositionskreditangebote von Anbietern mit besonders beworbenen, geringeren Zinssätzen werden in der Regel nur nach individueller Prüfung bzw. Selektion bonitätsstarker Kunden vereinbart. Das heißt, breite Bevölkerungskreise ohne Top-Bonität erhalten diese günstigen Konditionen nicht, weil sie die Bedingungen (z. B. regelmäßiger Mindestgeldeingang, nur für Gehaltseingänge, nur bei guter Bonität) für ein solches Girokonto nicht erfüllen.

Sparkassen treten aufgrund ihrer besonderen Geschäftsphilosophie aber nicht nur mit den besonders einkommens- bzw. bonitätsstärksten Kunden in eine Geschäftsbeziehung ein. Vielmehr bieten sie Girokonten und Dispositionskredite allen Bevölkerungskreisen in der Fläche an. Dabei achten sie auf eine verantwortungsvolle Kreditvergabe und beraten ausführlich. Dieses breitere Kreditangebot ist jedoch nicht mit den Zinssätzen von Anbietern, die eine bonitätsorientierte Kundenselektion betreiben, möglich.

Entwicklung des Zinssatzes für Dispositionskredite an private Haushalte Angaben in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank